

Zur Stunde der Sonnenwende ...

lockt, in sein Astwerk, das
in Holz gekleidete Volk gesichtslos
Vogel an.

Der schweifende Bach
führt bis an die Ufer
seine Erinnerungen an Schnee.

Die Bäume meines Waldes
sind am ersten Sommertag errötet.

Die Menschen der Stadt
sagten, dies sei der Rost
und er komme aus Japan.

Aber sie wissen nicht,
dass die Bäume dieser Schlicht
im Gehen ihrer Wurzeln

lebende Steine streicheln,
die plötzlich zu träumen beginnen,
dass Regen und Wind

sie hinaustragen, neckt, auf Lehmerde,
zur Sonnenwendestunde.

Folk in the city
Said it was a rust
That came in from Japan.

But they cannot know
That the trees of this coomb
In the secret of their roots

And are given to dreaming
The wind and rain
Will take them naked on the wet clay

At the solstice hour
The trees in my forest
Blushed on the first day of summer.

At the solstice hour
The people clad in wood
Tease into their crowns
A blur of faceless birds.

The vagabond stream
Sweeps out to the shore
A recollection of snow.

Die Bäume meines Waldes
sind am ersten Sommertag errötet.

Die Menschen der Stadt
sagten, dies sei der Rost
und er komme aus Japan.

Aber sie wissen nicht,
dass die Bäume dieser Schlicht
im Gehen ihrer Wurzeln

lebende Steine streicheln,
die plötzlich zu träumen beginnen,
dass Regen und Wind

sie hinaustragen, neckt, auf Lehmerde,
zur Sonnenwendestunde.

Folk in the city
Said it was a rust
That came in from Japan.

But they cannot know
That the trees of this coomb
In the secret of their roots

And are given to dreaming
The wind and rain
Will take them naked on the wet clay

At the solstice hour
The trees in my forest
Blushed on the first day of summer.

At the solstice hour
The people clad in wood
Tease into their crowns
A blur of faceless birds.

The vagabond stream
Sweeps out to the shore
A recollection of snow.

Die Bäume meines Waldes
sind am ersten Sommertag errötet.

Die Menschen der Stadt
sagten, dies sei der Rost
und er komme aus Japan.

Aber sie wissen nicht,
dass die Bäume dieser Schlicht
im Gehen ihrer Wurzeln

lebende Steine streicheln,
die plötzlich zu träumen beginnen,
dass Regen und Wind

sie hinaustragen, neckt, auf Lehmerde,
zur Sonnenwendestunde.

Folk in the city
Said it was a rust
That came in from Japan.

But they cannot know
That the trees of this coomb
In the secret of their roots

And are given to dreaming
The wind and rain
Will take them naked on the wet clay

At the solstice hour
The trees in my forest
Blushed on the first day of summer.

At the solstice hour
The people clad in wood
Tease into their crowns
A blur of faceless birds.

The vagabond stream
Sweeps out to the shore
A recollection of snow.

Die Bäume meines Waldes
sind am ersten Sommertag errötet.

Die Menschen der Stadt
sagten, dies sei der Rost
und er komme aus Japan.

Aber sie wissen nicht,
dass die Bäume dieser Schlicht
im Gehen ihrer Wurzeln

lebende Steine streicheln,
die plötzlich zu träumen beginnen,
dass Regen und Wind

sie hinaustragen, neckt, auf Lehmerde,
zur Sonnenwendestunde.

Folk in the city
Said it was a rust
That came in from Japan.

In meiner Seele ist es kalt.
Das ist romantisch und überholt.
Ich hätte das Schiff in Griechenland genommen.
Von Santorini wäre ich
auf einem Eisestücken
bis zum Meer geglitten.
Ich hätte meine Lampe
an den Ast eines Olivenbaums gehängt.
Und in einem weißen Haus
hätte ich die durchgeisigsten Fischer geliebt
und abtrünnige Mönche.

Phantasma

Fai freg dins mon anna
neu
Es romantic e desuet.
Aurià presa la nau en Grècia.
A Santorn aurití limpat
Sus l'esquina d'un ase
Fris la mar:
Aurià penjat mon lum
A la branca d'un oliveir:
E dins un ostal blanc
Aurià aimat de pescaires esperlats
E de monges desfrocats.

Pantais

Daydream

There's a chill in my soul
All romance and nostalgia.
As for me,
I'd have taken the boat in Greece.
In Santorini I would slip
Down to the sea
On the back of a donkey.
I'd hang my lantern
From the branch of an olive tree
And in a white stone house
Make love to saton fishermen
Or to frockless monks.

The Flaxen King

He fricks birds and consorts with the wind.
Tall amongst the wild grasses
He's missing his eyes
Stolen from a soldier's vest.
Three young men came passing by
They spread his guts upon the soil
Theon to bed some artless maid.
Deprived of his blond and silken frame
The scarecrow
Dreams unbridled dreams
Perplexing the birds.

Der goldseidene König

Er täuscht die Vögel und duzt den Wind.
Augenröhret im wilden Gras
hat er seine Augen verloren
gestohlen von der Jacke eines Soldaten.
Drei junge Männer kamen vorbei,
die seine Eingeweide über den Boden zerstreuten,
um sich dort ein schlecht geschminktes Mädchen zu nehmen.
Ihres goldseidenen Körpers beraubt,
träumt die Vogelische zügellose
Träume,
die die Vögel in die Irre führen.

Lo rei de seda saura

Engana l'aveum e turja l'aura.
Quilha dins l'èrba salvaja
A perdut sos uelhs
Rabats a la vèsta d'un soldat.
Tres gòjats son venguts
Qu'an escampat sas tripas pel sol
Per i prene qualque dròlila mal pintada.
Privat de son còs de seda saura,
L'espaurugat
Fa de sòmis descabestrats
Que desvarian los aucèls.

HAUSACHER
LESE
LENZ

wo lyrik zuhause ist
where poetry lives



With the support of the
Creative Europe Programme
of the European Union

2018

www.leselenz.com

© für die Texte in okzitanischer und französischer Sprache:

Aurélia Lassaque u. Editions Bruno Doucey, 2013

© für die Übersetzung ins Deutsche: Schirin Nowroustan

© für die Übersetzungen ins Englische: Madeleine Campbell

© Layout und Grafik: Youcef Djaariri

© für diese Ausgabe: Hausacher LeseLenz

You took the path of the night world,
Where the desert is made of frost
And the stars are weary.
Open your arms and start digging.
The dust will be your bread.
Our tears will quench your thirst.
Go, go and don't look back.
Should you hear a stone howl
It's the sound your name inscribes.

And don't look back

Folk in the city
Said it was a rust
That came in from Japan.
But they cannot know
That the trees of this coomb
In the secret of their roots
Caress rocks that breathe
And are given to dreaming
The wind and rain
Will take them naked on the wet clay
At the solstice hour.

At the solstice hour
The people clad in wood
Tease into their crowns
A blur of faceless birds.
The vagabond stream
Sweeps out to the shore
A recollection of snow.
The trees in my forest
Blushed on the first day of summer.

Die Bäume meines Waldes
sind am ersten Sommertag errötet.
Die Menschen der Stadt
sagten, dies sei der Rost
und er komme aus Japan.
Aber sie wissen nicht,
dass die Bäume dieser Schlicht
im Gehen ihrer Wurzeln
lebende Steine streicheln,
die plötzlich zu träumen beginnen,
dass Regen und Wind
sie hinaustragen, neckt, auf Lehmerde,
zur Sonnenwendestunde.

Folk in the city
Said it was a rust
That came in from Japan.
But they cannot know
That the trees of this coomb
In the secret of their roots
Caress rocks that breathe
And are given to dreaming
The wind and rain
Will take them naked on the wet clay
At the solstice hour.

The vagabond stream
Sweeps out to the shore
A recollection of snow.
Die Bäume meines Waldes
sind am ersten Sommertag errötet.
Die Menschen der Stadt
sagten, dies sei der Rost
und er komme aus Japan.
Aber sie wissen nicht,
dass die Bäume dieser Schlicht
im Gehen ihrer Wurzeln
lebende Steine streicheln,
die plötzlich zu träumen beginnen,
dass Regen und Wind
sie hinaustragen, neckt, auf Lehmerde,
zur Sonnenwendestunde.

E l'entornes pas

As pres lo camin del país de nuèch:
E las estílas se languisson.
Obris tos bracs e cava.

La posca serà ton pan.

T'abeuraran nòstras lagremas.

Val, val e l'entornes pas.

S'ausisses udolar la pèira,

Es que s'i gravan las letras de ton nom.

Und dreh dich nicht um

Du nimmst den Weg zum Land der Nacht.
Dort ist die Wüste aus Frost
und die Sterne langweilen sich.
Öffne deine Arme und grabe,
der Staub wird dein Brot sein,
du wirst von unseren Tränen trinken.
Geh, geh und dreh dich nicht um.
Solltest du den Stein schreiben hören,
so werden gerade die Buchstaben deines Namens
hineingemeißelt.

And don't look back

<p>Sa pèl escura e cauda...</p> <p>Sa pèl escura e cauda Coma una nuèch d'estiu S'estira fins a finter l'alba Quand son còs de cavala fèra Tornamai s'alanda E cava dins la prigondor de sas cambas Un paradís d'auselaire.</p>	
--	--

Ihre warme, dunkle Haut ...

Ihre warme, dunkle Haut dehnt sich wie eine Sommernacht und hintergeht das Morgengrauen als ihr wilder Stutenkörper abermals in der Tiefe ihrer Gliedmaßen ein Vogelfängerparadies aufzut.

<p>Her skin warm and opaque...</p> <p>Her skin warm and opaque As a summer's night Stretches out to foil the dawn When her wild mare's body Unfolds again And burrows into the darkness of her limbs A bird whisperer's paradise.</p>	<p>Wie ein verwahrloster Garten</p> <p>Deine Haut wie ein verwahrloster Garten mit vielen Blumen darin.</p> <p>Du sagst – Ich liebe deine langen Haare –</p> <p>In der Mulde deiner Hand der Schlüssel eines unbekanntn Hauses; das deiner Vorfahren.</p> <p>Du sagst, die Fensterläden hätten ihre Farbe verloren, wie alte Schildkröten, die das Meer belasten.</p> <p>Du hast auf meiner Schulter deine Augen entblößt.</p> <p>Zur Gebetsstunde haben wir mit dem Schatten unserer Hände Vögel gezeichnet.</p> <p>Du sprachst von Bäumen, die im Mondschein ihre Blätter öffnen.</p> <p>Und ich hörte dir nicht zu. Ich sah schon nicht mehr deine Hände, die bald weit von mir entfernt die farblosen Fensterläden eines Hauses öffnen würden am Ufer eines Flusses, von dem du mir nie den Namen nanntest.</p>	<p>Like a fallow garden</p> <p>Your skin A fallow garden Brimming with flowers.</p> <p>You say – I love your long hair –</p> <p>In the palm of your hand The key to the unknown house Of your ancestry.</p> <p>You say its shutters have lost their colour Like ancient turtles that clutter the sea.</p> <p>You spilled your eyes Onto my shoulder.</p> <p>At evensong We drew bird shapes From the shadows of our hands.</p> <p>You spoke of trees That bare their leaves To the light of the moon.</p> <p>And I didn't listen. I'd already lost sight of the hands That would soon throw open Far away The faded shutters of a house By the river Whose name you didn't ever tell me.</p>
--	--	---

<p>Lo sòmi d'Orfèu</p> <p>Dins los infèrns que los òmes Son pas mai que d'ombras, Me farai ombra al dedins de ton còs.</p> <p>Bastirai de ciutats de sabla Qu'agotaràn lo flum que degun ne tòrna.</p> <p>Dansarem sus de torres que nòstres uèlhs veiràn pas.</p> <p>Serai ta lenga trencada que sap pas mentir.</p> <p>E maudirem l'amor que nos a perduts.</p>	
--	--

<p>Lo sòmi d'Euridícia</p> <p>Cavarem d'autras regas que cobrirem de cendre. Veirem morir lo vent carrejaire d'oblit. Aurai de pomas dins ma pòcha raubadas a mai paure que ieu. Las pelarem amb d'espasas. E amb çò que sòbra de nòstres sòmis Ne bastirem mai Dela los fuòcs E la termièra de l'agach.</p>	
---	--

Orpheus Traum

In der Unterwelt, wo Menschen nichts weiter mehr sind als Schatten, werde ich Schatten in deinem Körper.

Ich werde Sandstädte errichten, um den Fluss auszutrocknen, von dem niemand je wiederkehrt.

Wir werden auf für unsere Augen unsichtbaren Türmen tanzen.

Ich werde deine abgetrennte Zunge sein, die nicht lügen kann.

Und wir werden die Liebe verfluchen, die uns verlor.

<p>Orpheus dreams</p> <p>In the nether worlds, where men Are but shadows, Inside your body I will be shadow.</p> <p>I will construct cities out of sand To swallow the river from which none return.</p> <p>We will dance on towers invisible to our eyes.</p> <p>I will be your tongue torn out that cannot lie.</p> <p>And we will blame love for losing our way.</p>	<p>Eurydikes Traum</p> <p>Wir werden neue Furchen ziehen, die wir mit Asche bedecken. Wir werden den Wind sterben sehen, der das Vergessen mit sich führt. Ich werde in meiner Tasche Äpfel haben, die ich jemandem, ärmer als ich, gestohlen habe. Wir werden sie mit Schwertern schälen. Und mit den Resten unserer Träume werden wir neue Träume errichten jenseits der Feuer und der Grenze des Blicks.</p>	<p>Eurydice dreams</p> <p>We'll dig new furrows and line them with ashes. We'll see the winds die that spawned forgetfulness. I'll have stolen apples in my pocket, from one less fortunate than me. We will peel them with our swords. And from what remains of our dreams We will forge others Beyond the fires Beyond the confines of our gaze.</p>
--	--	---

<p>De sa maire beguèt lo iach...</p> <p>De sa maire beguèt lo iach, De sa femna manjèt la carn, De sos dròlles cremèt lo cervèl, Pr'aquò compren pas sa solesa. Son ostal bèu la pluèja, Sa terra engollís las pèiras. Demorará lo rei de l'istòria que conta, Es lo privilegi dels mostres d'aicaval.</p>	
---	--

Er hat die Milch seiner Mutter getrunken ...

Er hat die Milch seiner Mutter getrunken, das Fleisch seiner Frau verspeist, die Hirne seiner Kinder verbrannt, aber seine Einsamkeit begreift er nicht. Sein Haus säuft Regen, sein Stück Land verschlingt Steine. Er wird der König jener Geschichte bleiben, die er erzählt. Das ist das Glück der irdischen Monster.

<p>He drank his mother's milk</p> <p>He drank his mother's milk Dined on his wife's flesh Burnt his children's brains And knows not his own solitude. His house drinks rain His soil devours rocks. He abides as king of the story he tells Such is in the gift of monsters down here.</p>	<p>Recife</p> <p>Die Stadt hält den Atem an.</p> <p>Kinder, mit glänzenden Körpern, springen vom Riff und stoßen dabei Schreie wie Frösche aus.</p> <p>Der Wind von der offenen See schickt über den Asphalt ein Getöse metallener Hinterlassenschaften.</p> <p>Die Katzen lassen auf dem Weg zum Ufer ihre Beute fallen.</p> <p>Es ist die Nacht des runden Mondes, die Nacht des Blutes im Sand, die Nacht, die nicht vergisst, in der die mystischen Verbrecher sich in den Bauch der Kirchen stürzen, die Nacht, in der die Mütter ihren Liebhabern nachtrauern, die Nacht, die die Augen offen hält, eine Hand auf dem Mund, die Nacht der im Leeren gedeckten Tische, die Nacht der menschenleeren Zirkusse, die Nacht des Isthmus von Cruz do Patrão in der unterm Mond die Schädel der Kinder Afrikas leuchten.</p>	<p>Recife</p> <p>The city holds its breath.</p> <p>A few children, limbs glistening Jump from the rock Squeaking like frogs.</p> <p>A seaborne wind Sweeps the asphalt In a din of metallic debris.</p> <p>Cats abandon their prey And head for the shore.</p> <p>It is the night of the round moon A night of blood on the sand A night that will not forget A night when mystic raiders storm the church naves A night when mothers pine for their lovers A night whose eyes are peeled, hand on mouth A night of tables set bare in the void A night of deserted arenas The night of the Cruz do Patrão strait When under the moon glisten The immaculate crowns of Africa's children.</p>
---	--	--